



Foto: Hautzinger

In zehn Tagen geht's im Prater wieder los. Hoffentlich spielt das Wetter mit. ▶

Tolle Feste geplant ● Endlich neue Toiletten ● Kritik an Mongon

Saisonstart im Prater: Alle warten auf versprochene Umgestaltung

Hochschaubahn, Lachkabinett, Geisterbahn und Autodrom werden auf Hochglanz gebracht. In zehn Tagen ist die Eröffnung der Pratersaison geplant. Mit Festen für die ganze Familie und anderen Höhepunkten. Die Zukunft der Vergnügungsoase bleibt ein „Mysterium“ ...

Der mit immerhin 1,5 Millionen € Gage ins Rennen um die Praterneugestaltung geschickte Belgier Emmanuel Mongon ist schon

VON TOM KLINGER

seit Monaten den „ganz großen Wurf“ schuldig. Längst sollte ein Konzept des Vergnügungsparkspezialisten vorliegen. Ob die Prater-Unternehmer heuer mehr über ihre Zukunft erfahren, bleibt fraglich.

Mongon hatte in einem Vortrag zwar ausführlich in der Vergangenheit der Wiener Unterhaltungsstätte geschwelgt. (Dem katastrophalen Zustand der Toilet-

ten widmete er wenigstens ein paar Minuten. Da bahnt sich endlich eine Verbesserung für die Besucher an.) Zu Fragen der Umgestaltung des Praters kam nichts Konkretes zur Sprache.

Zumindest dürfen sich die Wiener und Touristen wieder auf bunte Feste freuen. Da will sich die Stadt Wien einige neue Höhepunkte einfallen lassen. Wie im vergangenen Jahr bieten sich zusätzlich Abende an, an denen Popkonzerte oder Fußballspiele im nahe gelegenen Happel-Stadion über die Bühne gehen.

Der im Amt wieder bestätigte Praterverbandspräsident Hubert Pichler hat die schwierige Aufgabe, für seine Unternehmer akzeptable Pachtbedingungen und Öffnungszeiten auszuhandeln.

wiener.stadtkrone@kronenzeitung.at